

HOHLER CHAUSSEE

Die Änderungsgärtnerei

Von
Susanne Hasenstab



Der Vater ist mit seinem 15-jährigen Sohn Tim eines Sonntags bei der Großmutter zu Besuch. Während man bei Kaffee und Kuchen beisammen sitzt, holt Tim eine Jeans-Hose aus dem Rucksack und gibt sie seiner Oma.

Oma: Auf, esst, die Küche muss fort, ich mach dann noch ein Kaffee! Ich hab auch noch Windbeutel!

Tim: Oma, guck ma, die Hose is 'n bisschen zu lang, kannst du die unten kürzer machen?

Oma: Ich mach nix mehr, ich hab mei ganzes Nähzeusch verschenkt!

Tim: Oh...

Oma: Aber geb her, des is kaa Problem, die geb ich unserm Schneider, der soll se abnähen.

Tim: Nur so drei, vier Zentimeter kürzer.

Oma: (zu ihrem Sohn) Apropos Schneider, moije kemmt de Herr Schneider, unsern Gärtner, der fällt unsern Baum.

Sohn: (verwirrt) De Schneider is gleichzeitisch Gärtner?

Oma: Naa! De Herr Schneider is unsern Gärtner, der heißt Schneider mit Nachname, aber der is kaan Schneider! De Schneider hääßt Yildirim, der hat die Änderungsschneiderei an de Hauptstraß. Geb die Hos her, die bring ich dem Schneider, der soll se abnähen.

Sohn: Unn was fürn Baum soll fort?

Oma: (deutet aus dem Fenster auf einen kleinen Nadelbaum) Da, der muss fort! Ich hab noch Windbeutel, wer will ein Windbeutel?

Sohn: Ich platz gleich.

Oma: Der Baum sollt letz Jahr schon gefällt wern, aber da war de Herr Schneider so lang uff Kur. Der Baum muss fort, der is zu groß, im Winter fällt Schnee druff, dann breche die Zweige ab unn falle in de Nachbarn ihrn Fischteich, dann stehn se widder am Gartezaun unn beschwern sich.

Tim: Aber der soll net zu viel abnähen, Oma, ja? Dass die Hose dann net zu kurz is!

Oma: Der wiegt 150 Kilo!

Sohn: Der Baum?

Oma: De Schneider! Also de Gärtner, de Herr Schneider! Desweeche war er ja uff Kur, da hat er 30 Kilo abgenomme, vorher hat er 180 Kilo gewooche. Der is ja net mehr die Leiter nuff komme, deshalb muss er abnemme. Die Frau Kowalski hatt sich so beschwert, bei der hat er die Wiese gemäht letz Jahr unn hat alles platt getrete, weil er so schwer war. Sie hat gesacht, der hätt Fußabdruck hinterlasse so groß wie bei de Mondlandung. Nimmst euch noch Küche, esst fest!

Sohn: Ich pack nix mehr.

Tim: Ich auch net.

Oma: Ma gucke, wie er den Baum ummacht moije, ich bin gespannt. Mit dem seim Gewicht langt's ja fast, wenn er sich ma degeesche lehnt, aber jetzt hat er ja abgenomme, ma gucke, nemmt euch noch Kaffee!

Tim: Also ich lass dir die Hose da, Oma, ja?

Oma: Jesses, die Hos, ja, ich geb se moije em Gärtner, der soll se abnähen! So, unn jetzt kriegt jeder noch ein scheene Windbeutel!

Hohler Chaussee als Podcast hören: www.main-echo.de

Ingenieur und Lebensretter

Udo Hammer: Der Bürgermeisterkandidat der Kahler CSU entscheidet auf der Grundlage von Zahlen und Daten

Von unserem Redakteur
THOMAS JUNGWELTER

KAHL. Nein, er war nicht im Urlaub: Die tiefe Bräune seiner Haut verdankt Udo Hammer so früh im Jahr dem Dienst in der Wasserwacht, der Badeaufsicht am Campingsee. Regelmäßig sitzt der



Bürgermeisterkandidat der Kahler CSU dort am Ufer, das Fernglas vor sich auf der Tischplatte und bereit, jeden Moment aufzuspringen und hinaus zu paddeln aufs Wasser.

Lebensretter ist Udo Hammer nebenberuflich. Als 13-Jähriger stieß er zur Kahler Wasserwacht, machte die Scheine als Rettungstaucher, als Bootsführer, als Ausbilder. Was der Ingenieur, der sein Geld mit der energiewirtschaftlichen Beratung von Industrieunternehmen verdient, nach eigenen Worten an der Hilfsorganisation schätzt, ist der Zusammenhalt, der unter den Ehrenamtlern herrscht.

Zur Kommunalpolitik fand Hammer ungewöhnlich spät: Den 40. Geburtstag hatte der Familienvater hinter sich, als er 2008 der

»Ich suche die Aufgabe, nicht die Position und die Macht.«

Udo Hammer, Kandidat

CSU beitrug, deren Ortsvorsitzender er vor zwei Jahren wurde und die er seit drei Jahren im Kahler Gemeinderat vertritt.

»Aus dem Nichts«, sagt der 50-Jährige, kam die Kandidatur bei der Bürgermeisterwahl 2011 und das mit 17,4 Prozent enttäuschende Ergebnis. Dass er den dreimal souverän gewählten Amtsinhaber nun dennoch ein zweites Mal angreift, verschafft ihm Respekt über die eigene Partei hinaus und lässt vermuten, dass er schon heute an 2023 denkt.

»Ich suche die Aufgabe, nicht die Position und die Macht«, sagt Udo Hammer. Was die Aufgabe des Bürgermeisters ausmacht, dürfte er wissen, seit er 2015 den erkrankten Rathauschef viereinhalb Monate lang vertrat – zu dessen öffentlich bekundeter großer Zufriedenheit und ungeachtet der unterschiedlichen politischen Verortung. Ohnehin sei die Parteipolitik im Kommunalen von geringer Bedeutung, versichert der CSU-Mann. Wenn es freilich um Themen geht, die den Rahmen des



Dienst am Campingsee: der Kahler CSU-Bürgermeisterkandidat Udo Hammer ist Wasserwachtler.

Foto: Harald Schreiber

Zur Person: Udo Hammer

Der 50 Jahre alte Diplomingenieur (FH) Udo Hammer

ist in Kahl aufgewachsen. Nach der Mittleren Reife an der Lindenauschiele in Hanau und der Lehre zum Energieanlagenelektroniker erwarb er die Fachhochschulreife an der Ludwig-Geißler-Schule und studierte. 17 Jahre war er bei den Stadtwerken Hanau, jetzt arbeitet er selbstständig als energiewirtschaftlicher Berater für Industriekunden.

2008 in die CSU eingetreten, ist Hammer seit 2015 Vorsitzender des Ortsverbands Kahl. 2014 wurde er in den Gemeinderat gewählt.

Der verheiratete Vater zweier erwachsener Töchter ist in der Wasserwacht aktiv, seit 2001 als deren Ortsvorsitzender. (tju)

DREI SÄTZE

»Glücklich und zufrieden«

Die Redaktion stellt die Anfangsworte dreier Sätze in den Raum, die Bürgermeisterkandidaten sollen die Aussagen vervollständigen, mit jeweils höchstens 140 Zeichen.

Ich bin der beste Bürgermeister für Kahl, weil...

...ich über technische und kaufmännische Berufs- und Lebenserfahrung verfüge und durch jahrelanges ehrenamtliches Engagement belastbar und teamfähig bin.

Am ersten Tag meiner Amtszeit werde ich...

welche Stoffe in welchen Mengen anfallen. Oder beim Wohnungsbau: Welche Wohnungen gibt es in der Gemeinde, wie viele fehlen?

Ähnliches gilt für die Debatte um die 2019 letztmals an der Fest-

»Bei überörtlichen Themen ist es nicht schlecht, ein Parteibuch zu haben.«

Udo Hammer, Parteimitglied

halle gefeierte Kahler Kerb: »Erst müssen wir das neue Konzept gefunden haben, dann können wir den passenden Platz suchen.« Die Idee, so hofft Hammer, werde sich in den Reihen der Vereine entwickeln. Und die Festhalle? Bleibt

...in gewohnter Routine (Main-Echo lesen) beginnen, um dann alle neuen Kollegen persönlich zu begrüßen, Antrittstermine planen, vereinbaren und stolz meinen Amtsantritt genießen.

Wenn diese Amtszeit in sechs Jahren zu Ende geht, wird die Gemeinde Kahl...

...lebendiger, sympathischer und moderner sein als jetzt. Bewährtes sollte noch da sein. Schmuttel-Ecken sind verschwunden. Die Kahler sind glücklich und zufrieden.

der Gemeinde »so lang wie möglich« erhalten.

Udo Hammer kommt nicht aus der Verwaltung. Eine klare Vorstellung davon, wie die Finanzen einer Gemeinde zu planen sind, hat er gleichwohl: Weg mit den kameralistischen Zahlenwerken, her mit der kaufmännischen Buchführung! Die mache Investitionen und Kosten transparent und lasse die Wirtschaftlichkeit einzelner Projekte erkennbar werden.

Sagt's und greift zum Fernglas: Alles klar auf dem See?

Main-Echo-Redaktion vor Ort auf dem Kahler Wochenmarkt: Mittwoch, 21. Juni, 14 bis 16 Uhr



Ehrenbürger: Schöllkrippens Bürgermeister Reiner Pistner (rechts) wird im polnischen Kochanowice für seine Verdienste um die Partnerschaft ausgezeichnet. Foto: privat

»Wir alle in Schöllkrippen sind Ehrenbürger geworden«

Partnerschaft: Pistner bei Besuch in Polen ausgezeichnet

SCHÖLLKRIPPEN/KOCHANOWICE.

Unerwartete Auszeichnung für den Schöllkrippener Bürgermeister Reiner Pistner (FWG): Bei der Feier zum zehnjährigen Bestehen der Partnerschaft mit dem polnischen Kochanowice wurde Pistner in der oberschlesischen Gemeinde zum Ehrenbürger ernannt.

Knapp 50 Schöllkrippener hatten eine fünftägige Reise nach Kochanowice unternommen, deren Höhepunkt eine feierliche Gemeinderatssitzung am vergangenen Sonntag war. Wie das Schöllkrippener Rathaus am Freitag mitteilte, wurde zunächst per Ratsbeschluss die seit zehn Jahren bestehende Partnerschaft »auf Dauer feierlich bestätigt«.

Ein zweiter Beschluss habe die Besucher aus Deutschland dann »vollkommen überrascht«: Gemeinderatsvorsitzender Krzysztof Pawelcik und Bürgermeister Ireneusz Czech hätten das Engagement des Schöllkrippener Bürgermeisters in der Partnerschaftsarbeit und der Völkerverständigung gewürdigt. Was Pistner für die Partnerschaft geleistet habe, verdiene »größte Anerkennung« und finde »Bewunderung bei allen Bürgern in Kochanowice«. Laut der Presseinfo fasste der Gemeinderat »unter dem Raunen der Schöllkrippener Besucher« auf Vorschlag des Bürgermeisters und

des Gemeinderatsvorsitzenden von Kochanowice den Beschluss, Reiner Pistner die Ehrenbürgerwürde der Gemeinde zu verleihen.

Sehr bewegt habe Pistner auf diese Würdigung geantwortet: Dass ihm diese Auszeichnung verliehen werde, dem Bürgermeister einer kleinen ländlichen Gemeinde in Deutschland, einem Land, das vor Jahrzehnten dem polnischen Volk großes Unrecht getan habe, sei etwas ganz Besonderes. Er wisse aber auch, dass er nur Repräsentant Schöllkrippens sei und die Ehrenbürgerwürde im Namen aller Bürger annehme. Pistner weiter: »Wir alle in Schöllkrippen sind heute Ehrenbürger der polnischen Gemeinde Kochanowice geworden.«

Anerkennung des Parlaments

Eine Anerkennungsliste der polnischen Parlaments überreichte der Abgeordnete Andrzej Gawron an Bürgermeister Pistner, heißt es weiter in der Mitteilung.

Die 49 Schöllkrippener hatten auf ihrer Polenreise auch das ehemalige Konzentrationslager Auschwitz besucht. Mit einem großen Bayerischen Abend, den die Kahlgründer Musikanten mitgestalteten, wurde die zehnjährige Partnerschaft mit mehreren Hundert Gästen gefeiert. dp

Andy Ost rockt die Alzenauer Burg

Konzert: Sänger und Comedian bringt zu den Burgfestspielen Band und Gäste mit – 300 Besucher

Von unserer Mitarbeiterin
DORIS HUHN

ALZENAU. »Alzenau – das ist der Wahnsinn!«, rief Andy Ost am Ende eines umwerfend starken dreistündigen Abends dem Publikum im Finale überwältigt zu. Die rund 300 Besucher feierten den Sänger bereits minutenlang und durften noch mehrere Zugaben genießen.

Niemanden hielt es im Endspurt auf den Stühlen, alle Hände reckten sich in den Nachthimmel, eingefleischte Fans, die bereits seit dem ersten Stück textstarker Mitgesungen hatten, mobilisierten noch mal alle Kräfte. Unter dem Titel »Bock auf Burg« stand die Veranstaltung – passend zum Titel des Erfolgsalbums »Bock auf Leben«, für das der 36-jährige Senkrechthaler mittlerweile zehnfach beim Deutschen Rock & Pop-Preis ausgezeichnet wurde.

Ost, der seit einigen Jahren im Bereich Comedy und Musik-Comedy sehr erfolgreich durch die Lande zog und 2015 mit dem Fränkischen Kabarettpreis ausgezeichnet wurde, setzte seinen Schwerpunkt in der Burg auf seine Sänger-Karriere. Da er hierbei



»Bock auf Burg«: Andy Ost (rechts) mit Band in Alzenau.

Foto: Doris Huhn

auch »Bock auf Freunde« hatte, stand er nicht alleine auf der Bühne. Seine Band hielt ihm den Rücken frei, damit er die Songs seines Albums perfekt präsentieren und die Burg rocken konnte.

Sehr persönlich sind die Texte, sehr authentisch wirken die Aussagen von Ost dazu. »Wir wollen in dieser großartigen Location lachen, aber auch übers Leben sinnieren. Tanzt, lacht und singt einfach mit«, lädt er das Publikum ein.

Nach dem grandiosen Titelsong »Bock auf Leben« folgen ruhige Balladen. Bei der Erinnerung an

alte Schulfreunde nimmt er ein Bad im Publikum, schüttelt Hände und umarmt Bekannte. »Es ist so ein bisschen wie im Fernsehgarten gerade«, freut er sich dabei.

Mit dem 46-jährigen Peter Newman aus Landshut holt er einen Tour-Kollegen auf die Bühne, der bereits in der Freestyle-Music-Szene der 90er-Jahre unterwegs war. Das Alzenauer Publikum erlebt ihn mit »Cry« und »On my way«.

Für Comedy sind zwei weitere Gäste zuständig. Während Detlef Schönauer, mit dem Andy Ost vie-

le Jahre bei der Mainzer Fastnacht aufgetreten ist, sich auf humorige Unterschiede in den Dialekten der Bundesländer fokussiert, sorgt die XXXL-Comedian Daphne de Luxe aus Oberfranken für Kreisch-Alarm und Lachtränen. Die sensationell lustige Wuchtbrumme frotzelt so selbstbewusst über ihre Kilos, dass es zum Schreien ist. »Jungs, habt ihr Schwierigkeiten, mich mit dem Spot zu finden?«, fragt sie die Techniker: »Das wär' mir neu! Haltet einfach nur drauf. Schärfe mach ich selbst!«

Authentische Hammer-Show

Doch im Endspurt übernimmt wieder Andy Ost das Ruder. Nachdem er einige Lieder über Krisen, aber auch große Glücksmomente in seinem Leben präsentiert hat (sehr gelungen: »An einem Tag im August« über die Geburt seines ersten Kindes), stehen im Finale alle Zeichen auf Party. Nach »Ein schöner Abend« erlebt das Publikum eine Premiere: Die neue Single »Die beste Version« erklingt zum ersten Mal live. Und da Andy Ost an diesem Abend die beste Version seiner selbst gezeigt hat, ist dieser Abschluss das i-Tüpfelchen einer authentischen Hammer-Show.